Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel (16)

am Mittwoch, 30. November 2011 Dauer: 19:30 Uhr bis 21:15 Uhr
Ort: Grundschule Haste, Saßnitzer Straße 31

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Frau Bürgermeisterin Jabs-Kiesler
von der Verwaltung:	Herr Stadtrat Dr. Baier, Finanzvorstand
von der Stadtwerke Osnabrück AG:	Herr Hermle, Leiter Bäder
Protokollführung:	Frau Winter-Albers, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Betrieb der „Seilbahn“ auf dem Spielplatz Ruller Weg
	b) Erhalt Spielplatz Lohner Hof
	c) Sachstand Kasernengelände Am Limberg
	d) Reinigung und Winterdienst an Bushaltestellen
3	Stadtentwicklung im Dialog
4	Anregungen und Wünsche

Frau Jabs-Kiesler begrüßt ca. 40 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder – Herrn Schrader, Frau Strangmann und Herrn Sommer - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Jabs-Kiesler erklärt, dass keine offenen Anfragen aus der letzten Sitzung vom 08.06.2011 zu beantworten seien. Die Niederschrift wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Betrieb der „Seilbahn“ auf dem Spielplatz Ruller Weg

Herr Hengelbrock fragt, ob es weitere Möglichkeiten gebe, die Anschlaggeräusche der Seilbahn zu verhindern.

Herr Dr. Baier teilt mit, dass nach der Durchführung eines Kinderbeteiligungsprozesses durch das Kinder- und Jugendbüro, als größter Wunsch für die Neugestaltung des Spielplatzes eine Seilbahn genannt worden sei. Es sei ein Anliegen der Verwaltung, den Vorstellungen der Kinder, so weit wie vertretbar nachzukommen, natürlich unter Berücksichtigung der Interessen der Anlieger. Als Standort für die Seilbahn wurde die Stelle ausgewählt, wo sich die einzig vorhandene Hangfläche befinde. Dieses sei auch in einer öffentlichen Veranstaltung in Haste präsentiert worden.

Auf Wunsch der Nachbarschaft wurde eine bereits bestellte und vom Hersteller produzierte 40-Meter-Seilbahn auf 30 Meter gekürzt. Der Hersteller habe nachträglich noch weitere Gummipuffer am Anschlag bzw. am Schlitten eingebaut, um das Anschlaggeräusch zu dämpfen.
Weiterhin wurde die Seilbahn nachträglich mit mehr Durchhang versehen, um das Tempo der Seilbahn zu verringern, was eine aufwendige Neumodellierung des Rasens zur Folge hatte.

Auf Bitten der Verwaltung wurde die Seilbahn kürzer, leiser und langsamer gemacht. Das für Seilbahnen typische Anschlaggeräusch am Ende der Seilbahnfahrt ließe sich jedoch nicht komplett vermeiden. Die jetzt verursachten Geräusche seien nicht lauter als bei anderen Spielplätzen mit Seilbahnen und würden von der Verwaltung als hinnehmbar eingestuft.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Seilbahn von früh morgens bis 23 Uhr genutzt werde. Da der Hersteller ihm gegenüber geäußert habe, ein Restgeräusch würde immer bleiben, wird gefragt, ob es eine Möglichkeit gebe, die Benutzungszeiten zumindest in den Abendstunden und am Wochenende einzuschränken.

Herr Sommer verweist auf den Kinderbeteiligungsprozess und berichtet, dass der Spielplatz gut angenommen werde. Das sei ein Zeichen dafür, dass der Spielplatz an der richtigen Stelle sei. Jedes Spielgerät sei mit Geräuschen von Kindern verbunden. Diese Geräusche seien in der Gesellschaft gewollt und gebraucht.

Ein Bürger weist daraufhin, dass es an diesem Spielplatz schon immer zu Ärger mit den Anwohnern gekommen sei. Die Anlieger würden älter und sensibler.

Herr Hengelbrock weist daraufhin, dass er sich grundsätzlich für Spielplätze spreche. Durch eine Eigeninitiative sei der Spielplatz u.a. mit gesammelten 1400DM unterstützt worden.

Frau Jabs-Kiesler weist auf die Problematik des demografischen Wandels hin und unterstützt die Aussage von Herrn Sommer bezüglich des Kinderbeteiligungsprozesses. Frau Jabs-Kiesler fragt, wer den Spielplatz bis 23 Uhr nutze.

Herr Flesner stellt fest, dass die Benutzungszeiten geregelt sein müssen und dass die Anlieger auf die Jugendliche zugehen könnten, die in den Abend- und Nachtstunden die Seilbahn nutzen.

Herr Sommer weist nochmals daraufhin, wie attraktiv die Seilbahn für die Kinder sei und das die Stadt im Interesse der Kinder handeln solle.
Bei einer Fehlnutzung bittet er die Anwohner, die Jugendlichen direkt anzusprechen.

Frau Jabs-Kiesler betont, dass ein Abbau der Seilbahn durch die Stadt zeigen würde, dass gegen die Kinder gehandelt werde. Sie bittet die Anwohner darum, den Kontakt zu den Jugendlichen zu suchen.

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob ein Hinweisschild mit Benutzungszeiten aufgestellt werden kann.

2 b) Erhalt Spielplatz Lohner Hof

Herr Thomas setzt sich dafür ein, den Spielplatz am Lohner Hof zu erhalten. Durch das Spielplatzkonzept würde unattraktive und wenig angenommene Spielplätze gestrichen. Der Spielplatz am Lohner Hof sei täglich gut besucht und dürfe daher nicht rückgebaut werden.
Die Stadt habe Gras auf den Spielplatz gepflanzt, das mittlerweile den Sandkasten zuwuchern würde. Der geplante generationsübergreifende Spielplatz an der Lerchenstraße (1,5km Entfernung) sei keine Alternative für die kleinen Spielplätze.
Eine Bürgerbeteiligung wäre wünschenswert gewesen.

Frau Jabs-Kiesler stimmt Herrn Thomas zu, dass kleinere Kinder sicherlich auf den kleinen Spielplätzen besser aufgehoben wären. Die Anlieger hätten ja auch ein eigenes Interesse an den Spielplätzen. Frau Jabs Kiesler bittet Herrn Sommer das Spielplatzkonzept in dieser Hinsicht zu überdenken.

Herr Dr. Baier erläutert, dass das Spielplatzkonzept am 09.12.2009 vom Rat beschlossen wurde. In allen Bürgerforen wurde dieses Konzept vorgestellt. Im Rahmen der Planungen im Jahr 2008 seien die Bürger über das Internet zur Bürgerbeteiligung aufgerufen worden. Die Stadt habe nur begrenzte Kapazitäten und die Wartung von Spielplätzen sei sehr kostenintensiv.
Die kleineren Spielplätze seien auf Dauer nicht attraktiv und daher wären drei große Spielplätze in der Dodesheide geplant. Ein genaues Datum der Umsetzung gebe es noch nicht. Alle Parteien hätten aber dem Konzept zugestimmt.

Herr Sommer bedankt sich bei der „Großelterngeneration“, dass sie sich für einen Erhalt eines Spielplatzes einsetzen. Für die Politik sei es ein schwerer Entschluss gewesen, die hausnahen Spielplätze rückzubauen. Die Spielplatzdichte in der Stadt konnte aber so nicht weiter bestehen, daher sei das neue Spielplatzkonzept umgesetzt worden, mit der Auflage, dass von jedem Haus ein Spielplatz in 300m Umkreis zu erreichen sei. Dieses sei auch am Lohner Hof der Fall und im Zuge der Gleichbehandlung so umzusetzen.
Weiterhin weißt Herr Sommer darauf hin, dass aus den Spielplätzen Grünflächen würden um der desaströsen Haushaltslage gerecht zu werden.

Herr Thomas berichtet, dass das Grünflächenamt einen Tisch abgebaut habe, an dem auch ältere Menschen Schach gespielt hätten. Das Grünflächenamt habe aber gerade aktuell den Sand gereinigt.

Frau Strangmann erklärt, dass sich der Rat für das Spielplatzkonzept entschieden. Außerdem wäre das Konzept im Vorfeld unter anderem bei dem Runden Tisch in Haste vorgestellt worden, hier sei aber eine Beteiligung von betroffenen Eltern nur sehr gering gewesen.
Der Spielplatz am Quakenbrücker Hof würde aber im Gegenzug zu den rückgebauten Spielplätzen aufgewertet.

Ein Bürger stellt die Frage, wann der Mehrgenerationenspielplatz denn genau gebaut werden würde und ob der Kontakt zur Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (folgend BIMA genannt) bereits Erfolg hätte.

Herr Baier berichtet, dass die Forderungen der BIMA für das entsprechende Grundstück im sechsstelligen Bereich lägen und daher bislang zu hoch für einen Erwerb seien. Herr Oberbürgermeister Pistorius habe sich aber in die Verhandlungen eingeschaltet und die Verwaltung hoffe auf einen baldigen Abschluss. Die Verhandlungen zum Erwerb eines Grundstücks seien oftmals langwierig.

Ein Bürger fragt wie ein akzeptabler Preis für einen Spielplatz aussehe, wenn die Stadt eine Arena für 80Mio. plane.

Herr Dr. Baier erklärt, dass die BIMA Baulandpreise für das Spielplatzgrundstück verlange.
Der Bau der Arena sei damit nicht zu vergleichen, der Bau der Arena werde vom Rat entschieden.

Eine Bürgerin möchte wissen, welcher Spielplatz bei den Höfen erhalten bleibe.

Die Verwaltung merkt hierzu an, dass unter www.osnabrueck.de/spielplatzkonzept alle Informationen zum Spielplatzkonzept eingesehen werden können.

Herr Sommer erklärt, dass das Spielplatzkonzept aus wirtschaftlicher Sicht umgesetzt worden sei und nicht, weil die einzelnen Spielplätze nicht angenommen worden seien.

Herr Lanver bittet darum, dass die alten Spielplätze erst zurückgebaut werden dürften, wenn das Grundstück für den Mehrgenerationenspielplatz gekauft worden sei. Weiterhin schlägt er vor, dass - wenn der Spielplatz am Lohner Hof zurückgebaut und eine Grünfläche daraus gemacht werde - sich die dazu bereiten Anwohner um die Flächen kümmern könnten und somit doch auch eine Bank mit Tisch und ein Sandkasten bestehen bleiben könnten.

Eine Bürgerin berichtet, dass der Spielplatz am Vechtaer Hof gut besucht sei, im Gegensatz zu dem Spielplatz am Dinklager Weg, der bestehen bleiben solle.

Herr Flesner stellt fest, dass an dem Spielplatzkonzept nichts mehr zu ändern sei und eine Diskussion aussichtslos sei. Er bittet die Verwaltung eine kostenneutrale Modifizierung der Spielplätze zu ermöglichen.

Herr Dr. Baier findet eine freiwillige Pflege seitens der Anlieger sehr lobenswert, allerdings sei es aus haftungsrechtlichen Gründen nicht zu empfehlen.

Zu der Problematik des bereits in Gang gesetzten Rückbaus erklärt er, dass es mit dem Mehrgenerationenspielplatz zu Verzögerungen aufgrund der Verhandlungen mit der BIMA

gekommen sei. Die Prioritätenliste des Rückbaus sei hier falsch gelaufen und er entschuldige sich für den falschen Ablauf.

Frau Jabs-Kiesler beauftragt die Verwaltung im Fall des Lohner Hofs eine kostenneutrale Modifizierung zu prüfen.

2 c) Sachstand Kasernengelände Am Limberg

Herr Berens erfragt den Sachstand am Kasernengelände „Am Limberg".

Herr Dr. Baier berichtet, dass nachdem die Grundstücksverhandlungen zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) und der Firma Dallmann für gescheitert erklärt worden seien nun beabsichtigt sei, das Bauleitplanverfahren für das gesamte Kasernenareal weiterzuführen. Hierfür seien insbesondere für den südlichen Kasernenbereich noch eine Reihe unterschiedlicher Untersuchungen durchzuführen. Eine Ausweisung als Industriegebiet werde nicht mehr weiter verfolgt.

Die Verwaltung beabsichtigt, dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt in seiner Sitzung am 19.01.2012 eine Beschlussempfehlung zur Durchführung eines „Nachbarschaftlichen Dialogverfahrens" vorzulegen. Das Dialogverfahren soll parallel zu dem für das gesamte ehemalige Kasernenareal durchzuführende Bebauungsplanverfahren durchgeführt werden. Damit sollen die Bürger Gelegenheit erhalten, sich frühzeitig und noch stärker in die städtebauliche Planung einbringen zu können.

Herr Berens fragt nach der Zuständigkeit der Pflege der Außenanlage des Kasernengeländes „Am Limberg". Weiterhin weist er darauf hin, dass Öffnungszeiten für eine Besichtigung des Geländes sinnvoll wären und außerdem ein Hinweis für mögliche Interessenten auf einen Ansprechpartner der BIMA an dem Gelände fehle. Zudem möchte Herr Berens wissen, ob Herr Oberbürgermeister Pistorius auf der EXPO Real Erfolg hatte, das Kasernengelände zu vermitteln.

Herr Dr. Baier erklärt, dass ein Ansprechpartner im Protokoll festgehalten wird:

BIMA: Herr Bloedorn; 0441 77005224

Die Pflege der Außenanlage sei Aufgabe der BIMA, da diese noch Eigentümerin sei.
Die Stadt habe das Kasernengelände an der Scharnhorststraße und die Stadtwerke die Winkelhauskaserne gekauft, hier seien die Außenanlagen bereits gesäubert worden.

Auf die Pflege der Außenanlage der BIMA habe die Stadt keinen Einfluss.

Frau Jabs-Kiesler erklärt, dass die Stadt Osnabrück im Gegensatz zu anderen Städten sehr weit mit der Vermittlung der Kasernenfläche sei. Im Bereich Dodesheide müsse jetzt abgewartet werden. Die Verhandlungen mit Dallmann seien gescheitert und es müsse eine verträgliche Lösung gefunden werden.
Eine Besichtigung des Geländes sei vom Bürgerverein durchgeführt worden und sei sehr spannend gewesen.

2 d) Reinigung und Winterdienst an Bushaltestellen

Herr Berens erfragt den Sachstand „Reinigung und Winterdienst" an Bushaltestellen.

Frau Laber erfragt, ob der Buskup zur Bushaltestelle gehöre und somit von den Anliegern gereinigt werden müsse. Bei der Reinigung würde sie oftmals von Fahrgästen unfreundlich angesprochen.

Herr Dr. Baier berichtet, dass es im Stadtgebiet 635 Bushaltestellen gebe, die zu reinigen seien. Die jeweiligen Anlieger seien verpflichtet diese mit zu reinigen. Die Stadt Osnabrück und die Stadtwerke Osnabrück AG hätten einen „Notreinigungsdienst“ ins Leben gerufen, der bei 60 schwer zu reinigenden Bushaltestellen auf Anfrage bei der Reinigung helfen werde. Die Kosten hierfür lägen in der Zuständigkeit der Stadtwerke Osnabrück AG. Herr Dr. Baier wird von den Stadtwerken eine Liste der für den Notreinigungsdienst vorgesehenen Bushaltestelle anfordern. Herr Hermle sagt hier eine Unterstützung zu.

Ein Bürger erklärt, dass eine Reinigung von den Anliegern möglich sein müsse.

Herr Flesner erklärt, dass die Problematik beim Winterdienst bei der Reinigung des Buskup läge.

Herr Dr. Baier erläutert, dass die Anlieger die Zuwege zu Busein- und Ausstiegen von Schnee freizuhalten hätten. Somit sei nicht die ganze Fläche zu räumen, sondern der durchgehende Gehweg und davon abgehend praktisch rechtwinklig die Zuwegungen, dazu gehöre auch der Buskup.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Herr Dr. Baier informiert, dass es zurzeit keine aktuellen Vorhaben des Fachbereiches Städtebau gebe.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Beleuchtung Nettebad

Herr Bongartz berichtet über vier defekte Straßenlaternen an der Ausfahrt vom Nettebad. Er habe bereits die Stadtwerke Osnabrück GmbH informiert, jedoch sei noch keine Abhilfe geschaffen worden.

Herr Hermle sagt eine Ausbesserung zu.

4b) Straßenausbesserung „In der Dodesheide“

Herr Berens stellt fest, dass die Straßendecke erfreulicherweise neu geteert worden sei und sich die Gehwege in einem einwandfreien Zustand befänden.

4c) Haster Friedhof – Pflege der Anlage

Herr Bongartz erklärt, dass der Haster Friedhof sehr schlecht gepflegt sei.

Herr Dr. Baier erklärt, dass der Haster Friedhof unter der Aufsicht des Osnabrücker Service Betriebs liege. Das Problem sei bekannt und sei auf die ansteigende Urnenbestattung zurückzuführen. Mittlerweile würden 52% Urnenbestattungen durchgeführt, was bedeute, dass nur noch kleinere Flächen benötigt würden, diese Flächen seien kostengünstiger für die Betroffenen. Somit seien weniger Einnahmen vorhanden und für die Friedhöfe gäbe es keine Kostendeckung mehr. Eigentlich müssten die Gebühren um 30% erhöht werden.

Das Personal habe also immer mehr Fläche auf den Friedhöfen zu pflegen, so dass bestimmte Flächen aufgegeben werden müssten.

4d) Sanierung Bramscher Straße

Herr Bongartz fragt nach, wann die Bramscher Straße saniert werde. Laut der Verwaltung gäbe es eine Liste für die nächsten zwei Jahre über Baumaßnahmen / Sanierungen.

Frage an die Verwaltung, ob diese Liste eingesehen werden kann.

4 c) Entwässerungssituation durch die Erweiterung des Betriebsgeländes KME

Herr Flesner fragt nach dem aktuellen Sachstand und möchte wissen ob die Verwaltung in Hinblick auf Starkregen ein Konzept für die Bereiche, die gefährdet seien, entwickele.

Herr Dr. Baier weist daraufhin, dass dieser Punkt bereits in der letzten Sitzung angesprochen wurde.

Herr Flesner wird die Anfrage zum Planungsstand schriftlich zum nächsten Bürgerforum einreichen.

4 d) Wegeverbindung von der Dodesheide zur Gartlage

Herr Flesner berichtet, dass längs des Landwehrgrabens ein Fußweg führe. Der Sandbachgraben und der Landwehrgraben seien ursprünglich mit einer Überquerung verbunden gewesen und fragt, ob die Stadt diese Verbindung wieder herstellen könne?

Frau Jabs-Kiesler stellt fest, dass in die historischen Mauern beim Haus Gartlage erhalten bleiben müssen.

4 e) Aktueller Stand zum Bauvorhaben der Spedition Koch

Herr Fricke fragt, wie der aktuelle Planungsstand sei.

Herr Dr. Baier teilt mit, dass der erste Spatenstich stattgefunden habe. Jetzt seien jedoch die Bauarbeiten eingestellt, da die Firma Koch das Gerichtsurteil des Verwaltungsgerichts abwarten möchte. Anlieger hätten gegen den Bebauungsplan geklagt.

4 f) Ellerstübchen / Gasthaus Görthemöller am Dammer Hof

Herr Thomas berichtet über die Verkehrssituation am Eller Stübchen. Früher seien dort nur Fußgänger und Radfahrer erlaubt gewesen, heute würden die Autos direkt vor die Ladenzeile fahren. Mittlerweile seien die Steine locker und in einem schlechten Zustand.

Herr Flesner berichtet, dass die Stadt nicht Eigentümer sei. Die Bebauung befände sich momentan im Wartezustand, da evtl. ein Verkauf anstehe.
Es besteht, außer für den Anliegerverkehr, kein Fahrrecht für die Fläche. Es solle ein Schild „Sperrung und Durchfahrt verboten“ aufgestellt werden.

Frau Jabs-Kiesler erklärt, dass es sich um privates Eigentum handele und eine Sanierung der Fläche sicherlich sinnvoll sei. Dieses, wie auch die Beschilderung, sei schon mehrfach im Bürgerforum angesprochen worden.

4 g) Zeitungsartikel „Wohnträume Klassenräume“ in der NOZ

Herr Thomas fragt an, ob der Zeitungsartikel über das Mehrgenerationenhaus in der ehemaligen Derby School korrekt sei.

Frau Jabs-Kielser erklärt, dass erste Überlegungen an den Rat heran getragen worden seien, aber noch nichts entschieden sei.

Ein Bürger erklärt, dass auf der Homepage der BIMA die Derby School immer noch zum Verkauf stehe.

Frau Jabs-Kielser dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Winter-Albers
Protokollführerin